

Waffen ergriffen hatte, sich noch auf der Insel befänden, und daß seine plötzliche Rückkehr vielleicht neue Unruhen erzeugen könnte, weswegen es rathsam sey, vorerst einen Mann von Talent und Behutsamkeit an Bobadilla's Stelle zu schicken, bis die Leidenschaften beschwichtigt und die unruhigsten Köpfe entfernt wären. Hierzu achte man einen Zeitraum von zwei Jahren nöthig. Nach Ablauf dieser Zeit, fügte man zu seiner Beruhigung bei, könne er den Oberbefehl mit Ruhe und zum Vortheile der Krone wieder übernehmen.

Das war ein schwacher Trost für den ganz schuldlos seiner Stelle entsetzten Columbus. Während man ihn laut für unschuldig erklärte, behandelte man ihn wie einen Schuldigen. Ferdinand's Absicht, Columbus für immer von seinem Amte zu entfernen, leuchtete nur zu deutlich hervor. Columbus sah sich bitter getäuscht. Aber was wollte er machen? Er mußte sich mit der Vertröstung auf spätere Wiedereinsetzung begnügen.

Zweiundsechzigstes Kapitel.

Unglücklicher Zustand der Indianer während Bobadilla's Regiment.
 — Orando wird von Spanien abgeschickt, um Bobadilla's Stelle einzunehmen. — Columbus macht neue Entdeckungsvorschläge, die von den Monarchen angenommen werden. — Seine Vorbereitungen zu dieser Reise.

Der ungeheure Mißgriff, einen Mann, wie Bobadilla, zum Statthalter Indiens zu wählen, trug bald seine verderblichen Früchte. Alle Nachrichten stimmten überein, daß sich die Insel noch nie in einem so üheln,